

# Sortenempfehlungen 2014

## Sojabohnen

### Hinweise zur Fruchtart

Der Anbau von Sojabohnen wurde in den letzten Jahren in Deutschland ausgeweitet und lag 2013 bei ca. 7.000 ha. Die größten Anbauflächen befinden sich in Bayern mit ca. 3.800 ha und in Baden-Württemberg mit ca. 2.200 ha (Quelle: Sojafördering). In Sachsen wurden Sojabohnen in den letzten Jahren auf ca. 100 ha angebaut. Ist im konventionellen Landbau ein Verkauf der Sojabohnen vorgesehen, sollte vor dem Anbau der Absatz geklärt werden. Die Wirtschaftlichkeit hängt stark vom erzielbaren Erzeugerpreis ab. Bei innerbetrieblicher Verwertung in der Schweine- und Geflügelfütterung ist zu berücksichtigen, dass eine Wärmebehandlung (Toasten) zur Verbesserung der Verdaulichkeit erforderlich ist. Günstige Absatzmöglichkeiten bestehen für ökologisch erzeugte Sojabohnen, sowohl für die Verwertung als Tierfutter als auch für die Herstellung von Lebensmitteln wie z. B. Tofuprodukten.

Die Sojabohne ist eine Kulturpflanze mit hohen Wärmeansprüchen. Mittel- und Nordsachsen zählt zu den Regionen in Deutschland mit mittleren bis guten klimatischen Bedingungen für den Anbau von Sojabohnen. Besonders geeignet sind warme Körnermaislagen. Während der Blüte und zu Beginn der Kornbildung haben Sojabohnen einen höheren Wasserbedarf. Es muss demnach eine ausreichende Wasserkapazität des Bodens oder eine Beregnungsmöglichkeit vorhanden sein. Bei frühen Sorten liegt die Vegetationsdauer zwischen 140 bis 150 Tagen. In Jahren mit normaler Witterung findet die Ernte Mitte September bis Anfang Oktober statt.

Wesentlich für den Anbauerfolg sind die Etablierung von Knöllchenbakterien an den Wurzeln, die Unkrautbekämpfung und eine sorgfältige Ernte. Die mit Soja in Symbiose lebenden Rhizobienbakterien kommen nicht natürlicherweise in unseren Böden vor. Daher ist vor dem Erstanbau eine Impfung des Saatgutes erforderlich. Sojabohnen weisen in der Jugendphase eine geringe Konkurrenzskraft gegenüber Unkräutern auf. Insbesondere im Öko-Anbau ist ein erheblicher Aufwand bei der Unkrautregulierung erforderlich. Im konventionellen Anbau sollte die Empfindlichkeit einiger Sorten gegenüber dem Wirkstoff Metribuzin beachtet werden. Bei der Ernte kommt es darauf an, sowohl Verluste durch den tiefen Hülsenansatz an den Pflanzen als auch den Anteil an Bruchkorn gering zu halten.

Für die Bedingungen in Ostdeutschland kommen vor allem sehr frühe und frühe Sorten in Frage. Die Ertragsfähigkeit dieser Sorten ist im Vergleich zu späteren Sorten, die aber nur unter günstigen Bedingungen abreifen, begrenzt. Im Mittel über die seit 2001 in Ostdeutschland durchgeführten Landessortenversuche (LSV) mit Sojabohnen wurde ein Ertrag von 26 dt/ha erzielt. In der Praxis kann für günstige Standorte mit mittleren Erträgen im Bereich von 25 bis 30 dt/ha gerechnet werden. Für weniger günstige Standorte ist ein Ertragsniveau zwischen 20 und 25 dt/ha realistisch. Beim Anbau von Sorten für die Lebensmittelherstellung hängt die Vermarktungsfähigkeit und der Preis wesentlich vom Rohproteingehalt (RP-Gehalt) ab. Für die Tofuherstellung wird ein RP-Gehalt von 42 bis 45 % (in der TM) angestrebt.

### Sortenempfehlungen

Reifegruppe		Eignung für	Sorten
000	sehr früh	weniger günstige Standorte	Aligator, Merlin, Lissabon
000/00	sehr früh bis früh	mittlere Standorte	Cordoba
00	früh	günstige Standorte	Primus*, ES Mentor**, OAC Wallace**

\* Sorte zur Herstellung von Tofu geeignet

\*\* spät reifende Sorte

### Hinweise zu den empfohlenen Sorten

**Aligator** konnte 2013 die mittleren bis hohen Kornerträge der Vorjahre nicht ganz bestätigen. Beim RP-Gehalt liegt die früh reifende Sorte im mittleren Bereich.

**Merlin** zeichnet sich durch eine frühe und gleichmäßige Reife bei mittlerem Ertragsvermögen und mittleren RP-Gehalten aus. Die bereits ältere Sorte ist in der Praxis nach wie vor verbreitet und bietet sich vor allem als Einsteigersorte für den erstmaligen Anbau von Sojabohnen an.

**Lissabon** erreichte mehrjährig hohe Erträge, insbesondere auf den D-Standorten. Der RP-Gehalt ist mittel bis niedrig. Die etwas kürzere Sorte kommt ca. eine Woche später als Merlin zur Reife, die aber ebenfalls sehr gleichmäßig verläuft.

**Cordoba** brachte insgesamt mittlere, stabile Erträge, ist aber beim RP-Gehalt den meisten anderen Sorten unterlegen. Bei überdurchschnittlicher Pflanzlänge kann Lager stärker auftreten. Im Vergleich zu Merlin ist die Reife etwa zehn Tage später.

**Primus** zeigte schwankende Ertragsleistungen. Die Sorte mit Eignung zur Tofuherstellung zeichnet sich durch einen sehr hohen RP-Gehalt aus. Innerhalb der frühen Reifegruppe reift die großkörnige Sorte vergleichsweise zeitig.

**ES Mentor** und **OAC Wallace** sind spät reifende Sorten mit hohem Ertragsvermögen. Die im Vergleich zu Merlin um ca. 14 Tage spätere Reife erhöht das Anbaurisiko deutlich. Die RP-Gehalte fallen bei ES Mentor hoch und bei OAC Wallace niedrig aus. Bei ES Mentor ist die Empfindlichkeit für den Wirkstoff Metribuzin zu beachten.

### Kornertrag und Rohproteingehalt von Sojabohnen in Ostdeutschland

		Kornertrag (relativ)					RP-Gehalt (%)			
		Lö-Standorte			D-Standorte		Lö-Standorte			
Reifegruppe		2011	2012	2012	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Anz. Orte		4	4	4	2	2	2	4	4	4
BB (dt/ha; %)		33,8	28,9	28,9	29,5	25,3	20,0	35,4	34,6	35,7
Aligator	000	108	102	96	99	96	92	35,6	33,8	35,6
Merlin	000	104	94	106	96	112	98	34,0	35,0	35,5
Lissabon	000	99	104	103	108	106	105	34,4	33,5	33,8
Sultana	000	96	106	94	108	97	97	36,4	35,8	36,6
Amandine	000		90	84		100	97		35,0	36,3
Solena	000			108			120			36,4
Cordoba	000/00	97	99	108	102	100	102	33,3	33,1	34,0
Alma Ata	000/00	92	98	105	87	88	106	35,7	34,1	35,1
Primus	00	89	100	106	99	90		39,1	38,5	39,9
ES Mentor	00	105	122	102	122	101		38,0	36,2	37,0
OAC Wallace	00	119	111	109	134	91		34,5	32,6	33,4
Suedina	00	97	117	97	108	99		37,7	34,9	36,2
Korus	00			99						39,6
PZO Silvia	00			109						34,3

Orte 2013: Lö-Standorte Rossleben (ST), Dornburg (TH), Salbitz (SN); D-Standorte Gadegast, Beetendorf (ST)  
BB (Bezugsbasis): Lö-Standorte: Mittel der Sorten Aligator, Alma Ata, Merlin, Sultana

D-Standorte: Mittel der Sorten Aligator, Alma Ata, Cordoba, Lissabon, Merlin, Sultana

Ertrag und RP-Gehalt in 2012 und 2013 bei 86 % TM, in 2011 bei 91 % TM

Bearbeiter: Dr. Wolfgang Karalus  
Abteilung/Referat: Landwirtschaft/Pflanzenbau  
E-Mail: [Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de](mailto:Wolfgang.Karalus@smul.sachsen.de)  
Telefon: 035242 631-7205  
Redaktionsschluss: 20.02.2014  
Internet: [www.smul.sachsen.de/fulg](http://www.smul.sachsen.de/fulg)